

# Zu Besuch bei Belinda Hall

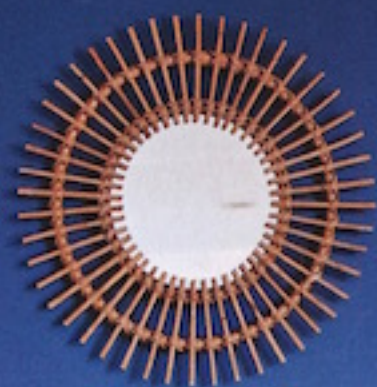
Eine Frau macht blau – und ihr Haus aus viktorianischen Zeiten in Melbourne zu einer wohnlichen Insel aus Farbe, Vintage-Möbeln und modernen Stücken

FOTOS LISA COHEN TEXT TINA RÖHLICH

## Fest der Epochen

Feinster Eklektizismus: In Belinda Halls Wohnzimmer zeigen sich ihre Vorliebe für Altes und ihr Faible für Modernes. Bindeglied zwischen den Stilen ist die Kombination aus beruhigenden Blau-  
nuancen und hellen Holztönen





## Zur Person

Belinda Hall wohnt mit ihren drei Kindern Charlie, Theodore und Rose (5 Jahre, Foto) sowie Ehemann Patrick in Melbourne. Früher arbeitete sie im Vertrieb eines Verlags, heute lebt sie als Interior-Designerin ihre Leidenschaft für Räume voller Atmosphäre aus. 2013 gründete sie mit ihrer Geschäftspartnerin die Firma Richard Hall & Son und richtet Privathäuser ein [www.richardhallandson.com.au](http://www.richardhallandson.com.au)

### Schönfärberei

Wände farbig streichen? Reicht nicht. Um das Gefühl besonderer Tiefe zu erzeugen, lackierte Belinda zusätzlich Fenster- und Türelemente. Die wiederum verleihen den Pflanzen im Garten einen tollen Rahmen



## Nachgefragt

**Frau Hall, was machen Sie als Erstes, wenn Sie nach Hause kommen?**

Tief einatmen und die Atmosphäre genießen, die wir geschaffen haben.

**In welchem Zimmer verbringen Sie die meiste Zeit?**

Im Wohnzimmer und in der Küche, aber ich halte mich auch unheimlich gern in meinem blassrosa Schlafzimmer auf.

**Was retten Sie zuerst, wenn's brennt?**

Einen Vintage-Spiegel, den mir meine Großmutter hinterlassen hat.

**Was würden Sie sich niemals ins Haus stellen?**

Möbelrepliken.

**Worauf sparen Sie?**

Auf ein schönes Sofa vom britischen Label SPC.

**Ihre beste Anschaffung?**

Mein französisches Vintage-Sideboard – ein Geschenk zu meinem 40. Geburtstag.

**Ihr größter Fehlkauf?**

Ein ungemütliches Sofa.

**Was haben Sie zuletzt in Ihrem Haus verändert?**

Ich habe die Küche mit einem tiefblauen Fliesenspiegel versehen. Ein mächtiger Effekt!

**Was haben Sie immer im Kühlschrank?**

Naturjoghurt, Milch, saisonales Gemüse und Fleisch.

**Kochen oder essen gehen?**

Meistens koche ich für die Familie zu Hause, aber wenn ich mich verwöhnen möchte, gehe ich zu meinem Lieblings-italiener „Café Di Stasio“ in Melbourne.





1



2



3



4

**1 NOSTALGIE** Die silber schimmernde Tapete „Fontenay“ von Colefax and Fowler schmückt das Zimmer von Belindas Tochter Rose  
**2 ÜBERGANG** Ein Flur, zwei Epochen: Der Altbau wurde zum Garten hin um einen modernen Anbau ergänzt **3 LIEBLINGSSTÜCK**  
 Das honigfarbene 50er-Jahre-Sideboard von Albery Guenot belegt Belindas Vorliebe für helles Holz. Darüber eine Wandleuchte aus den 30ern **4 TONWECHSEL** Von Tiefblau zu Blassrosa: Die Farbe in Belindas Schlafzimmer heißt „Blushing Bride“ (Haymes)

## Glanzkur

Die Oberschränke in ihrer Küche strich Belinda genau wie ihre Wände in „Hague Blue“ von Farrow & Ball. Der antike Teppich macht den Raum noch wohnlicher



**Blaupause**

Zart und hart: Hier konzentriert Belinda sich auf Rosé- und Goldtöne mit Schwarz-Weiß-Akzenten wie der Leuchte „Lustre 3 Petit Cargo“ von Design Heure und Acrylprints „Eye on the Prize“ von Maurice Golotta





**1 AUSBLICK** Um den Esstisch stehen filigrane Vintage-„Canasta“-Stühle von Arrben. Der große moderne „Palermo“-Kelim von Gan perfektioniert die Farbwelt im Wohnzimmer **2 WOHLÜBERLEGT** Die Farbnuancen, die Belinda Hall für ihr Zuhause gewählt hat, sind sowohl markant als auch warm und harmonisch. Sechs Monate lang hat die Australierin über dem idealen Blauton gebrütet

**H**ätten zwei Männer im Juli des Jahres 1851 nicht Gold im Andersons Creek, 30 Kilometer nordwestlich von Melbourne, gefunden, hätte Belinda Hall heute wohl ein anderes Zuhause. Der Vorort mit seinen hübschen Backsteinhäuschen, in dem die Interior-Designerin mit ihrem Mann und drei Kindern lebt, war nämlich infolge des großen Goldrausches entstanden, der den kleinen Ort Melbourne vor rund 150 Jahren rasant zur Metropole hatte wachsen lassen. Die Häuser im viktorianischen Stil mit ihren alten Parkettböden, hohen Decken und Rundbogentüren lösen heute bei jungen Familien ähnliche Begeisterung aus wie ehemals die dicken Goldnuggets aus den Flüssen der Umgebung – und sie sind genauso heiß begehrt.

Als Belinda und ihr Mann Patrick das Haus kauften, waren sie noch skeptisch, ob das etwas werden würde mit ihnen und der ein wenig zusammengebastelt wirkenden Architektur. Wie so viele Häuser

im Viertel war auch ihres von den Vorbesitzern renoviert worden, konkret: Sie hatten die vorderen, großzügigen Räume stehen gelassen und alle hinteren abgerissen und das Haus um einen modernen weißen Kubus erweitert. „Aber ich habe es mir einfach als weiße Leinwand vorgestellt, der ich für unsere Familie eine Bedeutung geben kann“, erinnert sich Belinda.

An Ideen mangelte es ihr nicht – sie hatte sich gerade ihren Lebensraum erfüllt und mit Geschäftspartnerin Fiona Richardson ein Interior-Design-Büro eröffnet. Die gemeinsame Philosophie der beiden: Lebensräume schaffen, die so vielschichtig wie das Familienleben sind. Und so ließen sie im Haus viele kleine Sitzzonen entstehen, optisch abgetrennt durch Farben, Teppiche oder Möbelarrangements aus nostalgischen Vintage- und modernen Stücken. Ledersitzkissen auf den Fensterbänken, Kelims, Messingschalen und helle Holztöne schaffen eine natürliche Wohnlichkeit.

Die prägendste Entscheidung für ihr Zuhause kostete Belinda mehrere Monate: die für den intensiv-dunklen Blauton, in dem nun Wände sowie Tür- und Fensterrahmen im modernen Anbau leuchten. „Das ‚Hague Blue‘ fühlt sich inzwischen fast wie der neutrale Grundton für die Räume an, nach dem sich alles andere richtet“, sagt sie. Warm und intensiv leuchtet es mit dem tropischen Grün vor den Fenstern um die Wette. Im Flur zwischen Alt- und Neubau schuf Belinda ein besonderes Verbindungselement zwischen den Epochen: Dort reicht das Blau nur bis zur Hüfte, darüber ein Goldstreifen und bis zur Decke ein warmes Weiß, das auch die vorderen Räume schmückt. Und so zeigt dieses Haus: Manche Goldstücke findet man nicht, man macht sie sich. ■

**WANDBILD** TAPETE „ETCHED ARCADIA MURAL“ VON ANTHROPOLOGIE **SERVIERWAGEN** „MATEGOT TROLLEY“ VON GUBI **SESSEL** VORM KAMIN „RO“ VON FRITZ HANSEN **SOFA** „CLAUDE“ VON PINCH DESIGN **SITZBANK IM FLUR** VON THONET **STEHLEUCHTE** IM SCHLAFZIMMER „DAPHNE TERRA“ VON LUMINA **NACHTTISCH** „NEW YORK BEDSIDE TABLE“ VON GRAZIA & CO **KÜCHENFLIESEN** „AZUL ZAFIRO“ ÜBER SIGNORINO TILE GALLERY

HERSTELLERINFO AM HEFTENDE